

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amthliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 234

Halver, Freitag, 8. Oktober 1954

1954

Bundestag billigt Adenauers Außenpolitik

Bonner Jawort zum Verteidigungsbeitrag

Entscheidung ohne die Stimmen der SPD - Zusammenarbeit mit Frankreich - Aufnahmegesuch in UNO angekündigt

Wl. Bonn, 7. Oktober

Nach einer mehr als elfstündigen Debatte billigte der Bundestag am Donnerstag mit den Stimmen der Koalitionsparteien die Richtlinien der am 5. Oktober von Bundeskanzler Dr. Adenauer abgegebenen Regierungserklärung zur Außenpolitik. In einer von der Mehrheit gegen die SPD angenommenen Entscheidung erklärt sich der Bundestag bereit, einem deutschen Verteidigungsbeitrag nach dem Grundsatz der Gleichberechtigung zuzustimmen und die hierfür als Grundlage vorgesehenen Londoner Abmachungen zu prüfen. Der Bundestag bekräftigt erneut seinen Willen zu einer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Frankreich und ist gewillt, die politische Zusammenarbeit in der europäisch-atlantischen Solidarität zu fördern.

Bundeskanzler Dr. Adenauer, der mehrfach in die Debatte eingriff, kündigte an, daß die Bundesregierung nach der Ratifizierung der in London vereinbarten Verträge die Aufnahme der Bundesrepublik in die Vereinten Nationen be-

treiben werde. Die SPD drang mit einem Antrag, der die Ratifizierung der neuen Verträge von der

vorherigen Aufnahme von Viermächte-Besprechungen mit der Sowjetunion über die deutsche Wiedervereinigung abhängig machen wollte, nicht durch. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer erklärte, die SPD lehne eine Neutralisierung Deutschlands nach wie vor ab, befürworte aber die Eingliederung Deutschlands in ein europäisches Sicherheitssystem im Rahmen der Vereinten Nationen. Den Londoner Abmachungen könne die SPD dagegen nicht zustimmen.

Ollenhauer: Westen soll mit Moskau verhandeln

Als erster Redner hatte der SPD-Vorsitzende Ollenhauer das Wort ergriffen. Da die Gefahr eines bewaffneten Konfliktes zwischen Ost und West heute wesentlich geringer sei als je zuvor, seien infolgedessen die Aussichten für eine internationale Entspannung erheblich gestiegen. Es müsse aber bezweifelt werden, ob durch die Ergebnisse der Londoner Konferenz diese Lage richtig ausgenutzt worden sei. Statt daß dort ein eindeutiges Bekenntnis zu einer Politik der Ent-

spannung abgegeben worden wäre, habe man den deutschen Verteidigungsbeitrag in den Vordergrund gestellt.

Es sei bedauerlich, daß der Bundeskanzler in London nicht einmal den Versuch gemacht habe, die Tagesordnung der Konferenz in diesem Sinne zu gestalten. Eine globale Verständigung sei viel dringlicher und wichtiger als ein sofortiger deutscher militärischer Beitrag gewesen. Eine aktive Wiedervereinigungspolitik müsse den absoluten Vorrang vor allen anderen Überlegungen haben.

Ollenhauer schnitt auch die Saarfrage an und kritisierte, daß abermals von einer „Europäisierung“ der Saar unter der Kontrolle der Montanunion die Rede sei. Abschließend erklärte Ollenhauer, die Bundesregierung dürfe keine neuen Verpflichtungen anstelle der EVG gegenüber den Westmächten eingehen, bevor nicht ein neuer ernsthafter Versuch gemacht worden sei, durch Verhandlungen mit der Sowjetunion zu klären, ob nicht in der Frage der deutschen Wiedervereinigung eine Verständigungsmöglichkeit bestehe.

„Frankreich darf Londoner Akte nicht ablehnen“

Mendès: Sonst unkontrollierte deutsche Aufrüstung — Ost-West-Gespräch nicht blockiert

dmt. Paris, 7. Oktober

Der französische Ministerpräsident Mendès-France setzte sich am Donnerstag vor der Nationalversammlung für eine Billigung der Londoner Abkommen ein, da sie die einzige Möglichkeit darstellten, eine unkontrollierbare westdeutsche Aufrüstung zu verhindern. Mendès-France eröffnete mit seiner Regierungserklärung die Sondersitzung der aus den Ferien zurückgerufenen Parlamentarier, die nach der Rede des Premier die Beschlüsse der Londoner Konferenz debattierten. Die Diskussion soll bis Freitagabend abgeschlossen werden. Es gilt als sicher, daß Mendès-France bei einer Abstimmung die Mehrheit erhält.

Mendès appellierte eindringlich an die Nationalversammlung, dem zuzustimmen, was er in London, ohne unverträgliche Zugeständnisse zu machen, erreicht habe. Eine Ablehnung würde

In letzter Minute

Das Präsidium des Bundes der Steuerzahler hat am Donnerstag die Bundesregierung und den Bundestag aufgefordert, so bald wie möglich eine wirklich durchgreifende Steuerreform vorzunehmen. Tue man dies nicht, dann könne die Bundesrepublik ihre durch die Londoner Vereinbarungen übernommenen Verpflichtungen nur mit Hilfe von Mitteln erfüllen, deren Anwendung die Bundesregierung, besonders der Bundesfinanzminister, bisher als verantwortungslos bezeichnet habe.

Der DGB-Vorsitzende Freitag erklärte in einem Interview mit dem „Hamburger Echo“ am Donnerstag in Frankfurt, er sei mit der Haltung des SPD-Vorsitzenden Ollenhauer zum Wehrbeitrag vollkommen einverstanden. Solange die Verhandlungsmöglichkeiten für eine friedliche Verständigung der Völker nicht erschöpft seien, könnten die Gewerkschaften die Notwendigkeit für einen Wehrbeitrag der Bundesrepublik nicht als gegeben betrachten.

Von einem Sprecher des Bundespostministeriums wurde am Donnerstag darauf hingewiesen, daß Engländer und Franzosen unter Berufung auf das Besatzungsstatut des öfteren noch Briefkontrollen ausübten, während die Amerikaner nur vereinzelt noch Briefzensuren in ihrer Zone vornahmen. Die Kontrollen beziehen sich auch auf eingeschriebene Briefe und andere Sendungen, für deren Sicherheit die Post haftbar ist. Der Leiter einer in Bonn vertretenen Landesbehörde versicherte am Donnerstagabend, seine Dienststelle werde, solange noch die Möglichkeit einer Postzensur bestehe, keine wichtigen Briefschaften mehr der Bundespost anvertrauen.

Der dänische Außenminister Hansen wurde Donnerstagnachmittag von Außenminister Dulles empfangen und hatte mit ihm eine Unterredung über das deutsche Problem. Auf Fragen von Journalisten entgegnete Hansen, seiner Meinung nach werde Dänemark die Londoner Akte billigen.

eine weltweite Gefahr heraufbeschwören. Den Befürwortern eines Gesprächs mit der Sowjetunion versicherte der Ministerpräsident, daß die Londoner Konferenz die Ost-West-Verhandlungen nicht blockiert habe. Wenn die Sowjetunion eine Verständigung wolle, dann könne sie auf Frankreichs Willen zur Zusammenarbeit rechnen.

Der Ministerpräsident äußerte sich anerkennend über die militärischen Verpflichtungen Großbritanniens und den Beitrag der Bundesrepublik zum Gelingen der Konferenz. Zur Saarfrage kündigte er an, sie sollte noch im Oktober geregelt sein, damit er dem Parlament bereits im November alle Vertragstexte vorlegen könne.

Als erster Diskussionsredner sagte der ehemalige Ministerpräsident Reynaud, das in London vereinbarte Verteidigungssystem enthalte zahlreiche Gefahren. „Wir weigern uns, einen Stimmzettel in die Urne zu legen, der die Wiederauferstehung der deutschen Wehrmacht und eines deutschen Generalstabes bedeuten würde.“

Nach Reynaud und einem gaullistischen Sprecher, der eine Regelung der Saarfrage als Vorbedingung jeder Ratifikation in der Nationalversammlung bezeichnete, wandte sich der unabhängige Republikaner General Aumeran gegen Dr. Adenauer, den er als „von dem Gedanken der Wiederaufrüstung besessen“ bezeichnete. Ein radikalsozialistischer Abgeordneter stellte dem atlantischen Bündnis seinen Optimismus über die sowjetischen Abrüstungsvorschläge in der UNO gegenüber. Die Debatte wurde mit einer langen Rede des kommunistischen Abgeordneten Casanova abgeschlossen, der die Londoner Abkommen durch Molotows Pläne ersetzt wissen wollte.

Düsseldorfer Polizeiaktion gegen FDJ

bb. Düsseldorf, 7. Oktober

Das seit Tagen in Düsseldorf umlaufende Gerücht von einer polizeilichen Aktion gegen Mitglieder der verbotenen FDJ wurde am Donnerstag vom Innenministerium bestätigt. 20 Personen wurden festgenommen und Durchsuchungen führten zur Sicherstellung eines umfangreichen Beweismaterials. Viele der Festgenommenen haben entgegen der früher geübten Praxis bereitwillig ihre Aussagen gemacht.

Die Maßnahmen bestätigten im übrigen, daß das seinerzeit ausgesprochene Verbot der FDJ weitgehend ihren persönlichen und organisatorischen Zusammenhang zerstört hat. Nünmehr müssen nach Angabe des Innenministeriums von NRW insgesamt über 100 Funktionäre und Mitglieder der verbotenen FDJ aus dem soeben abgeschlossenen sowie aus früheren Ermittlungsverfahren mit einer Anklage durch die Staatsanwaltschaft rechnen.

Storch: Kein Anti-Streikgesetz

dpa. Frankfurt, 7. Oktober

Bundesarbeitsminister Storch, versicherte am Donnerstag dem Frankfurter DGB-Bundeskongress, daß ein Anti-Streikgesetz nicht geplant sei. Falls seine Regierung das von ihm verlange, würde er lieber zurücktreten. Storch wandte sich außerdem gegen eine staatliche Schlichtung für Tariffragen.

Adenauer: Waffenverzicht ist Friedensbeweis

Bundeskanzler Dr. Adenauer appellierte an die Opposition, wenigstens dem Grundgedanken der Londoner Abmachungen zuzustimmen. Wenn die Bundesrepublik in der Londoner Akte auf die Herstellung schwerer und schwerster und vor allem Atom-, biologischer und chemischer Waffen verzichtet habe, so sei das keine Diskriminierung, sondern im Gegenteil ein „beispielhafter Beweis für unseren Friedenswillen“, der auch von der Sowjetunion anerkannt werden sollte.

Die bisherige Europapolitik sei keineswegs gescheitert, denn ohne diese Politik, die mit dem Namen EVG verknüpft sei, wäre der europäische Gedanke nicht so erstarkt, daß er in London zu einem solchen Erfolg haben können. Er habe auf der Londoner Konferenz jede Chance, die deutsche Wiedervereinigung zur Sprache zu bringen, genutzt und sei damit auch durchgedrungen. Er widerspreche aber, wenn der SPD-Vorsitzende Ollenhauer von einer Entspannung

der Weltlage und von aussichtsreichen Viermächte-Verhandlungen mit Moskau spreche.

Nach dem Scheitern der EVG habe eine außerordentlich ernste Situation bestanden. „Die Gefahr war so ernst, daß tatsächlich mit einer Revision der amerikanischen Europapolitik gerechnet werden mußte.“ In den Wochen nach der EVG-Ablehnung durch Frankreich habe der Verlust von Frieden und Freiheit für alle europäischen Völker gedroht. Durch den Brüsseler Pakt sei es dagegen gelungen, die Sicherheit dieser Völker „in enormer Weise“ zu erhöhen. „Mir, Herr Ollenhauer, liegt die deutsche Wiedervereinigung genau so am Herzen wie Ihnen und jedem anderen Mitglied dieses Hauses und ich versichere Ihnen, daß ich mit meiner ganzen Kraft an diesem Ziel arbeite. (Langanhaltender Beifall bei der Koalition.) „Aber glauben Sie doch nicht, daß die Sowjetunion uns, wenn Europa schwach und zerrissen bleibt, die Einheit auf einem Präsentierteller bringt und sagt: „Da habt Ihr Euch wieder, nun seid glücklich miteinander!“ (Lachen bei der Koalition. Zurufe der SPD: „Das ist eine alberne Unterstellung.“ Dr. Adenauer: „Der Ausdruck ‚albern‘ ist zwar etwas hart, aber ich will es ertragen.“)

Der Kanzler sagte, er sei davon überzeugt, daß man auf dem jetzt eingeschlagenen Wege auch in der Frage der Wiedervereinigung zum Ziele kommen werde.

Gefährliche Erbschaft

Es ist leider so: unsere Zeit wird von Tag zu Tag unromantischer. Allenfalls ist es noch der Toto-Tip, der unerwartet Reichtum ins Haus bringen kann. Die große Erbschaft jedenfalls, die das sagenhafte Glück früherer Generationen war, hat in unserer Epoche ihren Nimbus verloren. Im Gegenteil — sie kann sogar recht gefährlich werden! Nicht allein, daß mit der Erbschaft das Finanzamt ins Haus kommt und seinen Obolus fordert — nein, es kommt noch eine viel zeitgemäße Einrichtung unseres demokratischen Staates: die Spruchkammer!

In Berlin wurde dieser Tage mustergültig exerziert, daß es für jeden Erben vorteilhaft erscheint, sich vor Antritt eines Erbes erst davon zu überzeugen, daß der Erblasser ein politisch völlig indifferenten Mensch gewesen ist. Die Folgen, die sich im anderen Fall unter einer heutigen oder zukünftigen Regierungsform ergeben können, sind gar nicht abzusehen.

Die demokratischste aller demokratischen Einrichtungen, die Spruchkammer, die — gewissermaßen zum schlagenden Beweis, daß Berlin eine Insel der Freiheit inmitten einer diktatorischen Flut ist — hier immer noch ein fröhliches Dasein führt, hat wieder einmal bewiesen, wie sehr sie an der Überwindung von Gegensätzen und an der Verabschaffung des Begriffes Sippenhaft interessiert ist.

Die Erben eines hohen Nazis, den man 1947 im Ausland hingerichtet hatte, wurden jetzt da-

zu verurteilt, aus dem Nachlaß 50 000 DM als „Sühnemaßnahme“ zu zahlen.

Wie gesagt: die Erben sühnen für den Erblasser, denn es ist nichts darüber bekannt, daß auch sie durch nazistische Gesinnung „straffällig“ geworden sind. Leider scheint diese merkwürdige Praxis demokratischer Sippenhaft nur der Ausfluß einer gewissen Geisteshaltung zu sein, die hier und dort gerade in letzter Zeit wieder bemerkt wird. So mancher bemüht sich, von dem Blick auf die eigene Weste mit dem immer erneuten Märchen von der „neofaschistischen Gefahr“ abzulenken.

In diese Sparte gehört es auch, daß von gewisser Seite die politische Auseinandersetzung immer wieder dadurch vergiftet wird, daß man einen Politiker der Gegenseite plötzlich nicht mehr mit „der Kollege“ oder „der Abgeordnete“ sondern mit „der frühere NSV-Blockwähler“ oder „der frühere HJ-Führer“ tituliert.

Wer im Jahre 1954 noch nicht gemerkt hat, daß die Geschehnisse unseres Volkes weiß Gott von anderen Problemen abhängen, als von einem immer wieder neuen Aufrufen der Vergangenheit, wer heute noch auf dem Vergeltungsniveau der Spruchkammer von Berlin vegetiert, der sollte sich lieber aus dem politischen in den privaten Sektor zurückziehen. Die Lage, in der sich unser Volk befindet, ist zu ernst, als daß immer wieder künstliche Gegensätze aufgerissen werden dürften. Ho.



Molotow in Ostberlin

Der sowjetische Außenminister W. M. Molotow traf auf dem Ostberliner Flugplatz Schönefeld ein. Der jetzige Berlin-Besuch des sowjetischen Außenministers ist sein zweiter in diesem Jahre. Sein voriger Besuch in der Viersektorenstadt hatte der von Ende Januar bis Mitte Februar in Berlin tagenden Viermächtekonferenz gegolten. Unser Bild zeigt von rechts nach links: Otto Grotewohl, Außenminister Molotow, Walter Ulbricht. (dpa-Telebild)

Unter einem Regendach

Wir fragen uns immer wieder: warum nur so ein Getöse um einen Regenschirm? Es wäre noch verständlich, wenn es sich beispielsweise um einen hübschen Hut handeln würde. Aber da kommen wir zu der einfachen Erklärung, daß uns ein Hut weder behütet noch beschützt. Was geschieht, wenn ein Windstoß daherbraust und wenn wir unseren Hut nicht krampfhaft festhalten? Und wie sorgsam müssen wir unsere Hüte vor jedem Regentropfen bewahren? Nein, es ist kein Vergleich mit einem guten, soliden Regenschirm, der nicht so schnell unmodern wird wie gerade ein Hut. Und wir kommen auch zu der Erkenntnis, daß ein Hut ein eitler Geselle ist, der nur darauf bedacht ist, Wirkungen zu erzielen. Man kann ihn gar nicht ernst nehmen und mit einem Regenschirm schon gar nicht vergleichen, der treu und brav seine ihm zugedachte Pflicht tut.

Wer fragt schon in strömendem Regen, ob ein Schirm rot oder blau, elegant oder einfach ist. Der Mensch flüchtet sich unter sein schützendes Dach, gleich wie er auch sein möge. Und wenn der Himmel grau verhangen ist und es uns tropft und stürmt, dann wandelt die Menschheit zuversichtlich unter den bunten und schwarzen Dächern des Schirmes. Ja, so ein Schirm regt wohl auch zu versponnenen Träumen an, wenn die Tropfen auf seine Haut trommeln. Man fühlt sich unter ihm so geborgen wie ein Schiffbrüchiger auf einer Insel, man ist allein und doch nicht verlassen. Gewiß, man achtet nicht darauf, wenn man unter einem Regenschirm spaziert, ob Herr Müller oder Frau Schulze grüßt oder einen neuen Mantel trägt. Man ist so ganz abgeschlossen von der Welt und geht durch den Regen, als gäbe es keine Menschen um uns. Aber wie behandeln wir den Schirm, wenn wir die rettende Wohnung erreicht haben?

Vorbei ist aller Zauber, alle Regenromantik, und der Schirm wird achlos in die Ecke gestellt, in der sich nach und nach die abfallenden Tropfen zu einer Lache sammeln. Und was tun wir dann? Wir schimpfen auf das Regendach, weil es uns die Mühe macht, das Bächlein aufzuwischen. Ja, wir Menschen sind ein undankbares Geschlecht. Wir tadeln die Dinge, die uns so nützlich waren in Zeiten der Not. Später stellen wir sie mürrisch in irgendeine Ecke, ohne daran zu denken, daß auch sie unserer Pflege bedürfen. Auch ein Schirm hat eine Seele — wenn auch nur bildhaft gesprochen — denn er hat es gern, wenn er nach einem Regenguß in der Wohnung aufgespannt wird, damit er seine Nässe abschütteln kann, damit er sie verliert, um uns im Bedarfsfall wieder ein dienstbarer Geist sein zu können. Darum sollte man den Regenschirm lieben lernen. Herold

Halver

So ein Pech . . .

Auf der Straße von Halver nach Kierspe ereignete sich ein Unfall eigener Art. Von einem Lieferwagen, der die Straße befuhr, löste sich eines der beiden Zwillingsräder. Ausgerechnet in diesem Augenblick kam dem Rad ein Personenwagen entgegen. Das Rad lief gegen den Wagen und richtete an diesem leichten Sachschaden an.

Wie steht es um das neue Lohnabkommen?

Diese Frage fand in der gestern Abend im Gasthof Heukelbach durchgeführten Versammlung der Ortsgruppe Halver der IG „Metall“ weitere Klärung. Die Betriebsräte der einzelnen Betriebe gaben dazu ausführliche Berichte. Der gleichfalls anwesende Gewerkschaftssekretär Otto Brand von der Ortsverwaltung Lüdenscheid gab auf Grund der Ausführungen weitere Richtlinien.

Hasenjagd erst ab 16. Oktober

Nach der Verordnung über die Jagd- und Schonzeiten vom 20. März 1953 darf die Jagd auf Hasen in der Zeit vom 16. Oktober bis 15. Januar ausgeübt werden, nicht wie in Jagdscheinen alten Musters angegeben, vom 1. Oktober ab.

Versammlung des Kyffhäuserbundes

Morgen Abend hält die Kriegerkameradschaft Halver im Kyffhäuserbund eine Versammlung im Hotel zur Post ab. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Etwas enger gesetzt

An der Einmündung der Thomasstraße in die Frankfurter Straße werden zur Zeit die Bordsteine umgesetzt. Da an dieser Stelle das Einbiegen in die Frankfurter Straße nicht ganz einfach war, werden die Bordsteine zurückgesetzt, um die Kurve hier weiter zu machen.

Nun auch die Schieferhaut

Die Arbeiten am Sparkassenanbau machen trotz schlechten Wetters gute Fortschritte. Beide Anbauten sind jetzt, wenigstens im oberen Teil, praktisch gleich. Sie haben den Schieferbezug, der das ganze Gebäude umgibt, jetzt erhalten.

Oedinghausen/Carthausen

Wer will zum Geräte-Wettkampf?

Kartenvorbestellungen für den Geräte-Kampf Rheinland-Westfalen am 31. 10. in Lüdenscheid müssen bis zum 12. d. M. bei Tbr. Erich Schütter Oedinghausen erfolgen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Lackierofen war explodiert

Wieder ertönte die Feuersirene und rief die Wehrmänner zu einem Brand nach Oberbrügge. Hier war in einem Betrieb ein Lackierofen explodiert. Hierdurch wurde auch ein Brand ausgelöst, der leicht größeren Umfang annehmen konnte. Die Löscharbeiten der Gefolgschaft des Betriebes waren von Erfolg, so daß die Feuerwehr nicht mehr eingreifen brauchte.

Hohes Alter

Ihren 74. Geburtstag kann heute Frau Maria Hamel, Ehringhausen, begehen. Die Heimatzeitung wünscht zu diesem Tage alles Gute und Schöne.

Zellenbehandlung eine neue Heilmethode

Bericht über die Frischzellen-Therapie des Dr. Niehaus / Von Chefarzt Dr. med. Wilhelm Hueck

Papst Pius XII. war bekanntlich vor einigen Monaten erkrankt; der Schweizer Arzt Dr. Niehaus wurde zur Behandlung zugezogen; nach der Behandlung trat eine auffallende Besserung des hohen Patienten ein. Neuerdings traten erneut Ermüdungserscheinungen auf; wieder kam Dr. Niehaus zur Behandlung und leitete eine zweite „Kräftigungskur“ ein. Nicht nur die medizinische Welt horchte auf, daß statt berühmter Professoren der europäischen Großstädte Dr. Niehaus zur Beratung und Behandlung zugezogen wurde.

Was ist das Wesen seiner Behandlung, das ihn weltberühmt gemacht hat? Die Frischzellentherapie, die einzige Behandlung, die er betreibt. Im Jahre 1923 wurde ihm eine Patientin mit schweren Krampfsymptomen durch Schädigung der Nebenschilddrüse überwiesen. Er stellte einen Zellbrei her aus einer jugendlichen Nebenschilddrüse eines geschlachteten Tieres und konnte durch einmalige Einspritzung dauernd alle Beschwerden beseitigen.

Seine schöpferische Idee war, daß der Zellbrei aus entsprechenden Organen junger Tiere, in die menschliche Muskulatur eingespritzt, wesentlich wirksamer ist als die Einpflanzung eines entsprechenden ganzen Organs, wie es schon lange angewandt wird.

Die Niehaus'schen Zellen wurden zunächst nur so gewonnen, daß auf dem Schlachthof die Gebärmutter eines geschlachteten schwangeren Tieres entnommen und rasch einem Operationsaal zugeführt wurde. Dort wurden unter strengen sterilen Bedingungen aus dem ungeborenen Tierkörper die gewünschten Organe entnommen, aufs Feinste zerkleinert und dieser Zellbrei innerhalb von 20 Minuten dem kranken menschlichen Körper einverleibt, weil die Zellen nur in ganz frischem Zustand ihre Wirkung entfalten. Diese Technik hat Dr. Niehaus in 23 Jahren an 5000 Fällen angewandt.

FRISCHZELLEN-KONSERVE

Neuerdings ist es gelungen, die Wirkung dieser Frischzellen für längere Zeit zu erhalten, so daß das Präparat verschickt werden kann. In den Laboratorien von Dr. Niehaus, aber auch unter seiner Anleitung in den Laboratorien der „Rhein-Chemie“ Heidelberg, werden die Frischzellen direkt nach der Entnahme durch starke Unterkühlung und andere physikalische Methoden eingetrocknet, ehe sie ihre Kraft verlieren, werden in getrocknetem Zustand verschickt, halten sich zwei Jahre lang und können jederzeit, in Kochsalzlösung aufgeschwemmt, den entsprechenden Kranken eingespritzt werden.

Dieses Verfahren steht in seiner Wirksamkeit angeblich den direkt übertragenen Frischzellen nicht nach. Es hat aber den großen Vorteil, daß eine Reihe von Gefahren der direkten Frischzellenübertragung vermieden werden. Tiere, die in üblicher Weise unter Kontrolle des Tierarztes geschlachtet und für den Fleischverkauf freigegeben werden, sind durchaus nicht für unsere Injektionszwecke als steril und ungefährlich anzusehen, sondern eine Reihe von Virus- und bakteriellen Erkrankungen, aber auch die Tuberkulose können, wenn auch in seltenen Fällen, durch den Zellbrei auf den Menschen übertragen werden. Diese Gefahr wird fast vollkommen beseitigt, indem das Material nur von solchen Tieren verwendet wird, die besonders ausgesucht sind und wochenlang vorher in besonderen Ställen tier-

ärztlich geprüft sind. Dieses ist in den beiden eben genannten Instituten der Fall, so daß z. B. das Material der Trockenzellen aus der „Rhein-Chemie“ Heidelberg praktisch als ungefährlich angesehen werden kann.

Es hat sich gezeigt, daß es unzweckmäßig ist, nur den Zellbrei aus demjenigen Organ, das der vorliegenden Krankheit entspricht, zu verwenden. Zweckmäßigerweise wird auch Zellbrei zu gleicher Zeit an anderer Stelle von „verwandten“ Organen eingespritzt, z. B. der Zellbrei des Mutterkuchens, des Hirnanhangs, geschlechtsgleicher Hormone etc. Diese Kombination ist Sache der Erfahrung, wird aber auch aus dem bisherigen Erfahrungsgut aller Frischzellentherapeuten in

Die Glör läuft über

Überall sind die Wasserspiegel der Staubecken im ständigen Steigen begriffen und nähern sich mit präziser Stetigkeit den Ueberlaufständen. Auch die Glöralsperre wuchs, wie wir am vergangenen Samstag in einem ausführlichen Bildbericht feststellten, der Ueberlaufhöhe entgegen. Das maximale Fassungsvermögen dieser heimalichen Sperre beträgt 2,1 Millionen Kubikmeter. Es fehlten nur noch 200 000. Diese sind jedoch jetzt auf Grund der ständig herniederprasselnden Regengüsse mit aufgestaut und seit gestern vormittag ist es soweit, daß unsere Glör überläuft. Brausend und gischend stürzen die Wassermassen von der Höhe herab — ein Schauspiel, das jeden Besucher zu fesseln vermag.

der Literatur mitgeteilt. Die Zahl der bisher zur Verfügung stehenden Extrakte beträgt 55.

WAS ERSTREBT DIESE ZELLENTHERAPIE?

Sie erstrebt eine Wiederbelebung und im weiteren Sinne eine Wiedergeburt eines in seiner Leistungsfähigkeit geschwächten Organs. Man glaubt, daß in den embryonalen Zellen Heilkräfte vorhanden sind, die ermüdete menschliche Organ- und Drüsenzellen wieder herstellen können. Dagegen ist diese Heilkraft nicht anwendbar bei entzündlichen Erkrankungen aller Art, auch nicht bei der Tuberkulose und ebenso wenig bei Geschwulst- und Blutkrankheiten, gewöhnlich nicht beim Diabetes.

Über das Stadium des tastenden Versuches und des wenig begründeten Optimismus scheint das Verfahren inzwischen herausgewachsen zu sein, sonst hätte sich nicht der Therapie-Kongreß in Karlsruhe einen ganzen Tag lang mit ausschließlich diesem Problem beschäftigt. Über das Ergebnis dieser Tagung soll hier kurz berichtet werden.

Stellt Kerzen in die Fenster!

Halver gedenkt der Kriegsgefangenen

Am 24. Oktober Tag der Kriegsgefangenen — Gedenkstunde in den Regina-Lichtspielen

Der Ortsverband der Heimkehrer wird die Gedenkstunde der Heimkehrer am Sonntag, dem 24. Oktober folgendermaßen gestalten: Sie beginnt um 11.15 Uhr im Haus zur Fuhr (Regina-Lichtspiele). Die Ansprachen des Ortsbürgermeisters und eines Vertreters des Heimkehrer-Verbandes (Landesverband) werden der kirchliche

Posaunenchor und der MGv „Arion“ mit ihren Vorträgen umrahmen.

Die Einwohner Halvers werden gebeten, am Vorabend und am Abend des Gedenktages Kerzen in die Fenster zu stellen und anzuzünden als Zeichen des Gedenkens für die noch fern der Heimat befindlichen Kriegsgefangenen.

Morgen Silberjubiläum

25 Jahre Hegering Schalksmühle

Heute umfaßt er rund 80 Mitglieder — Festliche Veranstaltung mit buntem Programm

Der Hegering Schalksmühle—Hülscheid kann in diesem Jahr auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Am 23. März 1929 wurde der Hegering unter der damaligen Bezeichnung „Hubertus Schalksmühle und Umgegend“ im Café Schulz in Schalksmühle gegründet.

Als erster Vorsitzender wurde damals Hugo Schnöring gewählt, der sich um den Hegering im Verlauf seiner Tätigkeit recht große Verdienste erworben hat. Der Gedenkstein im Reuel-

siepen wird ihn unter der Jägerschaft von Schalksmühle und Hülscheid nicht vergessen lassen.

Heute umfaßt der Hegering rund 80 Mitglieder. Am kommenden Sonnabend will man nun in würdiger Form im Hotel Dresel in Rummenohl das Silberjubiläum begehen. Ein buntes Programm wird den Mitgliedern und geladenen Gästen geboten werden, unter anderem hat man bekannte Kräfte (NWDR) zur Gestaltung des Abends verpflichtet.

Zeumecken kann von Glück sagen

Er fuhr schon 18 Jahre ohne Unfall — Nur zwei Wochen Gefängnis

Nachdem man Paul Zeumecken in angetrunkenem Zustand erwischt hatte, wurde ihm eine Blutprobe entnommen. Die Polizei stellte 1,97 promille fest. Das war genügend Grund, um Straf-antrag gegen ihn zu stellen. Als diese Angelegenheit jetzt vor dem Schöffengericht verhandelt wurde, erhielt der Angeklagte Zeumecken eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

In der Beweisaufnahme erzählte Zeumecken: „An jenem Tage hatte ich vormittags für meine Firma gefahren. Da an meinem Lkw etwas nicht in Ordnung zu sein schien, wollte ich ihn gegen 14.30 Uhr zur Werkstatt bringen. In meinem Garten, der neben der Werkstatt liegt, habe ich dann eine Flasche Bier getrunken. Als ich mir später in einer Wirtschaft Zigaretten holen wollte, habe ich noch zwei Glas Bier getrunken — und zwei Schnäpse.“

„Der Kerl ist ja betrunken“

Dann war er wieder in seinen Lkw gestiegen, und weil etwas nicht an seinem Wagen klappte, wollte er aussteigen, wobei er mit dem Hosenbein an irgendeiner Sache hängen blieb. Er fiel auf die Straße und mußte von einem Passanten

die Worte hören: „Der Kerl ist ja betrunken!“

Da aber dachte sich Zeumecken, jetzt wird es Zeit, daß du in die Garage kommst. Dort versteckte er sich hinter einem Wagen — und genehmigte sich noch eine halbe Flasche schweren Wein — aus Kummer sozusagen!

Richtig erkannt

Der Passant, der Zeumeckens Zustand richtig erkannt hatte, wandte sich an die Polizei, damit der Mann mit seinem Wagen aus dem Verkehr gezogen würde. Kurze Zeit später wurde er in der Garage gestellt. Zu seiner Rechtfertigung muß gesagt werden, daß er schon 18 Jahre fährt, ohne ein Unglück zu verursachen. Darum wurde ihm auch die Fahrerlaubnis nicht entzogen.

M. K.-G.

ERFAHRUNGEN DER ARZTLICHEN PRAXIS

Die Erfahrungen stützen sich bisher allein auf die Beobachtung am kranken Menschen, im Tierexperiment sind kaum entsprechende Kontrollen zu erbringen, d. h. die von der Wissenschaft geforderte Grundlagenforschung dieser neuen Therapie steht noch auf sehr schwachen Füßen, deshalb sind die meisten führenden Wissenschaftler dieser neuen Therapie gegenüber noch sehr skeptisch. Andere namhafte Aerzte leugnen aber nicht die Möglichkeit des Erfolges bei einer begrenzten Zahl von Krankheiten. Wenn andere Aerzte, die sich mit dieser Behandlung besonders befassen, glauben, 90% Erfolge bei ihrer Zellentherapie zu sehen, so könnte ein Suggestiverfolg dieses unglaublich günstige Ergebnis erklären. Darüber hinaus muß angenommen werden, daß die Frischzellentherapie oft eine verblüffende Belebung des Organismus zur Folge hat, die aber leider nur wenige Wochen anhält. Es sind aber außerdem langdauernde Erfolge, z. T. auch Dauererfolge, nach den Vorträgen des Karlsruher Kongresses, in manchen Fällen zu erwarten bei bestimmten Formen der Nierenerkrankung (nicht frische Nierenentzündung oder Tuberculose), außerdem bei Zwergwuchs, bei Magersucht, bei manchen Intelligenzstörungen Jugendlicher, bei chronischen Hautgeschwüren, bei bestimmten Formen der Altersschwäche und weniger sicher bei einer Reihe anderer Krankheiten. Doch ist es bei vorgeschrittenem Alter möglich, daß eine vorzeitige Krebsbildung, ein Schlaganfall und eine starke Ueberempfindlichkeitsreaktion Schaden anrichten.

In jedem Fall bleibt es eine ärztliche Aufgabe, eine klare Diagnose zu stellen, in der Wahl der Kranken die nötige Vorsicht walten zu lassen und die richtigen Organextrakte zu wählen. Aber auch dann steht die merkwürdige Tatsache fest, daß ein Teil der Patienten mit gleicher Krankheit günstig und ein anderer Teil gar nicht reagiert.

Leider sind die Injektionen mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden; eine Stellungnahme der Krankenkasse zu diesem Problem steht noch aus. Im Stadt Krankenhaus haben wir mit dieser Zellbehandlung begonnen, ein eigenes Urteil über Erfolg und Mißerfolg wird erst in Jahren möglich sein.

Bemerkenswert war der Schlußsatz des Vortrags von Dr. Niehaus: „Ich glaube so stark an die Wirkung meiner Zelltherapie, daß ich überzeuge bin, daß, wenn in geeigneten Fällen kein Erfolg eintritt, so liegt die Schuld an Niehaus und nicht an der Zelle.“

Der Leser hat das Wort

O, diese Lütgenheide!

Lieber Onkel Hellkopp!

Ich lese Deine kritischen Betrachtungen über Mißstände aller Art in unserer Gemeinde im Allg. Anzeiger mit großem Interesse. Deine Spaziergänge durch die örtlichen Straßen haben Dich aber vermutlich noch nicht in die nördlichen Gefilde — ich denke an die Lütgenheide — geführt. Ich kann das verstehen, denn erstens ist es kein Wander-, sondern seit drei Monaten beständiges Regenwetter.

Ein Marsch durch die Lütgenheide würde für Dich auch keine rechte Freude sein. Die Anwohner der Lütgenheide warten seit 12 Jahren auf den Ausbau der Straße. Bei den starken Regenfällen dieser Wochen können z. B. die Bewohner von Haus 42 nur mit Kunstsprüngen die Straße erreichen. Pfützen und große Teiche laden tagaus- tagein zu Ruderregatten ein. Es ist ein unhaltbarer Zustand geworden. Der starke Verkehr mit Lastwagen und anderen Fahrzeugen machen die Straße vollends unpassierbar. Es ist selbst keine genügende Abflußmöglichkeit zu den Kanälen vorhanden, bedingt durch das fehlende Profil.

Jetzt naht der Winter, und unsere Sorgen über die Zustände werden größer. Ich weiß nicht, ob Du zu Zeiten des Schneefalls und der Schneeschmelze schon mal die Straßenverhältnisse kennenlerntest.

Wir haben bekanntlich u. a. einen Wegeaus-schub. Ob sich die ihm angehörnden Experten diesen Straßenzug und Bürgersteige schon unter die Lupe nahmen?!

Lieber Onkel Hellkopp, ich bitte Dich, kräftig auf den Tisch zu schlagen. Hier muß recht bald etwas geschehen. Für Deine Hilfe sind Dir alle Anwohner der Lütgenheide dankbar.

Freundliche Grüße!

Fritz Meckerkopp.

Anm. der Red.: Unser Onkel Hellkopp läßt für die freundliche Meinung, die sich in obigem Schreiben — von uns ungekürzt und mit der vom Absender selbst gewünschten Unterschrift abgedruckt — kundtut, herzlich danken.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Witwe Lydia Töllner, Asenbach 7, ihren 78. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlebrück

Wir gratulieren!

Am heutigen Freitag wird Witwe Alma Tränkemann, Bergstraße, 83 Jahre alt. Wir wünschen einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Rönsahl

Die Beerdigungsgebühr

wird auf Beschluß des Presbyteriums künftig nicht mehr erhoben. Damit sind auch jetzt in unserer Gemeinde alle Amtshandlungen gebührenfrei. Das bisher übliche „Läutegeld“, das eine freiwillige Zuwendung an den Küster der Kirchengemeinde darstellt, wird von dieser Neuregelung nicht mit betroffen, ist also nach wie vor in das Belieben der Gemeindeglieder gestellt.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Halver

für den Monat September 1954



Möbel

kauft man mit Bedacht
wo das Kaufen leicht gemacht.

MOBELHAUS

Gebr. Karthaus
Halver



Geburten:

A) Ein Sohn geboren:

Radio-Techniker Rudolf Fernholz, Halver, Elberfelder Straße 10,
Anstreichergeselle Josef Heinz Schubert, Halver, Winkhof 14,
Dreher Günter Pape, Halver, von-Vincke-Str. 35,
Ingenieur Rudi Anter, Halver, Gartenstraße 16,
Landwirt Otto Paul Eicker, Eickerschmitte 1,
Bau- und Möbelschreiner Herbert Robert König, Schlemme 2.

B) Eine Tochter geboren:

Zimmermann Otto Walter Rudolf Schröder, Halver, Langenscheider Weg,
Maurer Wilhelm Paul Matuschewski, Hürxthal 4,
Werkzeugmacher Erich Emil Feld, Halver, Linger Weg 23.

Eheschließungen:

Schlossermeister Friedrich Jansen, Halver, Kirchstraße 9 und Näherin Sophie Wilhelmine Hühne, Halver, Kirchstraße 9,
Landwirt Josef Karl Ignatz Lütke Twenhöven, Glörfeld 4 und Agnes Gersch, Ober-Herweg 4.

Lodenmäntel und Lodenanzüge

(org. Karlin) in bester Qualität

DM 115.-

Eugen Rentrop

Halver, von-Vincke-Straße 59
HAUS DER MODE

Mollig warme Hausschuhe

für Klein und Groß
in bunter Auswahl



Gegenüber der Post
Telefon 640

Maschinensetzer Friedrich Wilhelm Höngen, Hürxthal 2 und Anna Margareta Höngen geb. Hartmann, Hürxthal 2.

Tiefbauarbeiter Johann Franz Hischer, Halver, Am Hang 16 und Entgraterin Ingeburg Ursula Ruth Scholz, Halver, Am Hang 16.

Tischler Heinz Willi Ibsch, Halver, Osterberg 28 und Kunstharzspritzerin Annemarie Eva Grunewald, Radevormwald, Ispringrade.

Diplom-Chemiker Albert Wilhelm Heesing, Münster, Eugen-Müller-Straße 5 und Ingeborg Kauert, ohne Beruf, Halver, Tauberstraße 10.
Bauer Karl Wilhelm Lemmert, Im Heede 3 und Hausgehilfin Agnes Bernhardine Maria Lütke Twenhöven, Glörfeld 4.

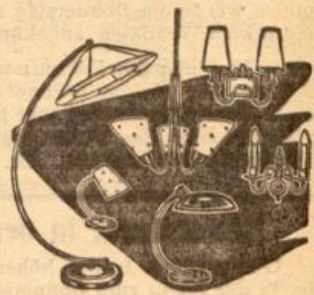
Presser Karl August Schreiber, Steinbach 3a und Fabrik-Hilfsarbeiterin Christa Riedel, Steinbach 3a.

Sterbefälle:

Clara Maria Wellenbeck geb. Lemmert, Halver, von-Vincke-Straße 28, 80 Jahre alt.

Lina Mohn geb. Clever, Nieder-Hürxthal 3, 82 Jahre alt.

Rentenempfängerin Clara Benger geb. Fischer, Vormbaum 5, 79 Jahre alt.



Schöne Leuchten

für jeden Raum in großer Auswahl

Elektrohaus

Gebrüder Turck

Halver

Weine und Spirituosen

aus der

Weinkellerei und Likörfabrik

PAUL & CO.

Halver, Telefon 572



Wer weniger Steuern zahlen will, spart steuerfrei!

Amts-Sparkasse Halver

mit

Zweigstelle Schalksmühle



Neuzeitlichen Hausrat
kaufen Sie vorteilhaft
im Fachgeschäft von

ERNST BERGMANN

HALVER

Gut gekleidet von

AUGUST Müller jr.

Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Heißluft-, Sturz- und Deckenzugöfen jede Größe
Kachelöfen, Kachelherde, Heißlufttherde,
Kohlen-, Elektro-, Gasherde und Kombinationen
finden Sie in großer Auswahl im

Spezialgeschäft

Werner Bauckhage

Halver, Telefon 544

Die glückliche Geburt einer Tochter geben bekannt

Hanns Wauer, Rechtsanwalt u. Notar
und Frau Ursula, geb. Mendryk

Halver, am 6. Oktober 1954
Am Möhlenberg 10

Köstliches

kann
preiswert sein ...

Dieses beweist Ronning Kaffee
allen Liebhabern
feinster bremischer Röstkunst



Ronning Gold 125 gr. ~~3.50~~ jetzt **3.50**
Ronning 1 125 gr. ~~3.25~~ jetzt **3.25**
Ronning 2 125 gr. ~~3.10~~ jetzt **3.10**



Ronning Kaffee

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 10. Oktober 1954
von Samstag 14 Uhr bis Montag
8 Uhr

Halver

Dr. Clever, Telefon 119

Schalksmühle

Dr. Müller, Ruf 531,

Kierspe-Rönsahl

Dr. Diestelmeier, Kierspe
Telefon Meinerzhagen 314

10.000,- DM

Für unsere Leserinnen

Sie machen doch
mit beim Foto-Preiswettbewerb
Der Frauentyp unserer Zeit?
Teilnahme-Bedingungen in den
Illustrierten, bei den Apotheken,
Drogerien und Reformhäusern.
Suchen Sie Ihr bestes Foto aus-
wenn möglich von Mutter und
Tochter oder von Mutter und
Sohn.

Und - machen Sie jetzt eine Kur
mit **FRAUENGOLD**, denn
Sie wissen ja:

Nimm
Frauengold
- und Du blüht auf!

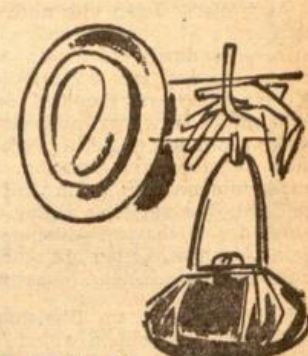
... und für den strapazierten
Menschen unserer Zeit EIDRAN, Ge-
hirn- Funktionsmittel, Blut- und Nervennahrung.

1-2 Leerzimmer

in Halver von alleinstehen-
dem Herrn gesucht.

Mietvorauszahl. evtl. möglich

Schriftl. Angabe erbitten unter
Nr. 365 an Allgem. Anzeiger



Macht bitte
keine Umstände

Jedesmal, wenn
Renate Besuch

bekommt, amüsiert sie sich
über diese scherzhaft-höfliche
Redensart. Am liebsten würde

sie antworten:

„Ich mache

niemals große

Umstände. In kurzer Zeit und

mit kleinen Mitteln habe ich

etwas für meine Gäste. Eine

köstliche Dr. Oetker-Süßspeise

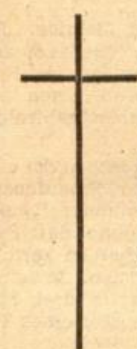
zum Beispiel. Damit ist auch ein

einfaches Mahl fein und fest-

lich abgerundet.“

pudding-einfach und gut
mit

DR. OETKER



Heute morgen entschlief im festen Glauben
an ihren Erlöser nach langem, schwerem
Leiden im Städtischen Krankenhause zu
Lüdenscheid unsere gute, stets hilfsbereite
Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Gutberlet

im Alter von 67 Jahren.

In stiller Trauer:

Geschwister Gutberlet

Halver, den 6. Oktober 1954.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 9. Oktober 1954,
1500 Uhr von der Friedhofshalle des Evangl. Friedhofs
Halver aus statt.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer
Vermählung sagen wir, auch im Namen unserer Eltern,
herzlichen Dank.

Josef Twenhöven und Frau Agnes
geb. Gersch

Glörfeld, im Oktober 1954

Altenburg - Stralsunder

Skat - Spielkarten

Rommé das moderne Gesellschaftsspiel.

Wilh. Bell jr., Halver

UHREN - JUWELN - GOLD - SILBERWAREN
Eigene Werkstätten - Umarbeitungen - Reparaturen

DORTMUND

Westenbellweg 26 • Telefon 24340

selbsttätig
gründlich
sparsam
und
äußerst
schonend
wäscht
für 80 Pfg
Schwan weiss

Schwan weisse Wäsche begeistert die Hausfrau

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 10. Oktober (17. nach Trin.). 10 Uhr Gottesdienst Pastor Dr. Große-Dresselhaus, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Dienstag: Bezirksfrauentagung in Dahlebrück, Abfahrt 8.32 Uhr. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenhilfe Halver. Donnerstag: 20.15 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20 Uhr Kirchlicher Posaunenchor. Sonnabend: 15 Uhr Jungschar der Mädchen, 18 Uhr Bücherausgabe der Kirchlichen Volksbücherei.

Anschlag. Donnerstag, 14. Oktober: 15.30 Uhr Frauenhilfe, (Bhf.) Carthausen. Mittwoch, 13. Oktober: 15.30 Uhr Frauenhilfe.

Glörfeld. Sonntag, 10. Oktober: 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Schwenke. Mittwoch, 13. Oktober: 15.30 Uhr Frauenhilfe.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, den 9. 10. 1954. 15.30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr CVJM-Jungenschaft, 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal, Prediger Affeld. Sonntag: 9.15 Uhr Gebetsstunde, 12 Uhr Autobusfahrt zur Sauerländischen Gemeinschaftskonferenz in Altenhundem. Montag: 20.15 Uhr Freundeskreis. Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde. Mittwoch: 20 Uhr Posaunenchor, 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag: 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Freitag: 20.30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 10. Oktober 1954. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 20.15 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde, 20.30 Uhr Mädchenkreis, 20.30 Uhr Jungmännerstunde. Donnerstag: 15 Uhr Unterricht, 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 15 Uhr Unterricht, 20.15 Uhr Männerchor, 20.30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen. Samstag: 16 Uhr Jungscharen.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Ebing, 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Montag: 17.45 Uhr CVJM-Jungschar, 19 Uhr CVJM, 20.15 Uhr Kirchenchor. Dienstag: 20 Uhr Mädchenkreis I. Donnerstag: 16.45 Uhr Bibelstunde Oberbrügge, 20.15 Uhr Männerauspracheabend. Samstag: 15.30 Uhr Mädchenkreis II.

Christus-König-Pfarr Halver. Sonntag, den 10. Oktober — 18. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Pfarrjugend, 8.45 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion des 5. Schuljahres, 10.15 Uhr Hochamt, 17 Uhr Rosenkranz anschließend Feierstunde für die Frauen und Mütter. Montag: Fest der Mutterschaft Mariens: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter, 18 Uhr Rosenkranzandacht. Dienstag: 7 Uhr Schulmesse, 18 Uhr Rosenkranzandacht. Mittwoch: 7 Uhr hl. Messe, 19.40 Uhr Rosenkranz, anschließend Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag: 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 18 Uhr Rosenkranzandacht. Freitag: 7 Uhr Schulmesse, 18 Uhr Rosenkranzandacht. Samstag: 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 15 Uhr Beichte für das 6. Schuljahr, 18 Uhr Rosenkranzandacht.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 10. Oktober. 10 Uhr Gottesdienst, P. Jarcke, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Bibl. Vortrag im ev. Gemeindehaus. Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal.

Dahlebrück. Sonntag, den 10. Oktober. 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Schiffer, 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag: 9 Uhr Tagung des Bezirksverbandes Volme in der Waldkirche (Frauenhilfe). Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 10. 10. 54. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr Bibelstunde. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 20 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oekinghausen. Sonntag, 10. Oktober. 9 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule. Mittwoch, 13. Oktober: 20 Uhr Jugendstunde.

Katholische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag: 7.30 Uhr hl. Messe, 10.15 Uhr Hochamt, 19 Uhr Andacht. Montag, Donnerstag, Samstag: 7.30 Uhr hl. Messe, Dienstag, Mittwoch, Freitag: 8.30 Uhr hl. Messe. Samstag 18—19 Uhr und vor den hl. Messen Beichtgelegenheit.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 10. Oktober. Margarethenkirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Pastor Tulcke) 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20.30 Uhr Bibelstunde. Montag: 20 Uhr CVJM und Frauenchor. Dienstag: 20 Uhr Mädchenkreis. Mittwoch: 20.30 Uhr Jugendchor, 15.30 Uhr Frauenhilfe, Missionar Schreiber, Buschhütten, erzählt aus der Mission. Donnerstag: 20.30 Uhr Helferkreis. Freitag: 19.30 Uhr Mädchenkreis II. Samstag: 15 und 17 Uhr Mädchenjungschar. — Christuskirche: Sonntag, den 10. Oktober. 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Hoffmann), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde. Montag: 20 Uhr Gemeinschaftschor. Dienstag: 20.30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch: Frauenhilfe. Der Kreis nimmt an der Missionsstunde im Lutherhaus teil, die um 15.30 Uhr von Missionar Schreiber, Buschhütten, gehalten wird. 20 Uhr Jungschar, 20 Uhr Mütterkreis. Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde, 20 Uhr Mädchenkreis, 20 Uhr Jungmannschaft. Freitag: 19.30 Uhr Helferkreis. Samstag: 15.30 Knabenjungschar.

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr

WILLY
BIRGEL
INGE
EGGER



In weiteren Hauptrollen:
Carl Wery -
Margarete Haagen

Melodie der Liebe zwischen
Hamburg und Salzburg - ein
großer, musikalischer Gesell-
schaftsfilm.

Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung
Sonntag 14.30 Uhr
Spätvorstellung

Mauren O'Hara -
Peter Lawford

Gesetz der Peitsche

Ein Abenteuer-Farbfilm aus
dem australischen Busch.



Kriegerkameradschaft
Halver 1842
im Kyffhäuserbund e. V.

Samstag, 9. Oktober 1954, um
20 Uhr im Hotel zur Post

Versammlung

Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekanntgegeben.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. Interessenten sind
eingeladen.

Der Vorstand

KONSUM Angebote

Oldenburger Zervelatwurst 250 g om Stück	DM 1.00
GEG Heringsfilet in Tomaten-, Holsteiner-, Senftunke I Qualität 200 g Dose	DM -45
Bratheringe ohne Kopf und ausgenommen 1 l Hochdose	DM.79 -
Venetia-Schokolade mit feiner Füllung Tafel 100 g	DM -98
Original Holländer Gouda Käse 45% Fett i. d. Tr.	100 g DM -40
Original Holländer Edamer Käse 40% Fett i. d. Tr.	100 g DM -36
Emmentaler Blockkäse 45% Fett i. d. Tr.	100 g DM -38
Schmelzkäse »Hochwild« 20% Fett i. d. Tr.	250 g Runddose DM -40
Bananen	500 g DM -48

KONSUM Genossenschaft Remscheid

Evangelische Kirchengemeinde Rönshl. Sonntag, 10. Oktober. 10 Uhr Gottesdienst; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Mittwoch: 20.30 Uhr Bibelstunde. Die Übungsstunden des Singekreises beginnen wieder am Montag, dem 11. Oktober, abends um 20.30 Uhr im Konfirmandensaal. Vereins- und Jugendstunden zur gewohnten Zeit.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag: 15 Uhr hl. Messe in Rönshl.

Die Volkshochschule Halver

eröffnet ihr Winterprogramm am Sonntag,
dem 10. Oktober
nachmittags 15 Uhr im Saale der Karlshöhe
mit

„Minna von Barnhelm“

Es spielt das Westfälische Landestheater.

Es ist ratsam, die Karten im Vorverkauf in den
Buchhandlungen Köster und Bell zu erwerben.

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17.30 Uhr

Frauenarzt Dr. med. Peter
Haidt, Chefarzt im

Haus des Lebens

Der Film von Not und Glück
der Mutterschaft

mit:
Gustav Fröhlich · Cornell Borders
Edith Mill · Hansi Knotek
Victor Stahl · Curt Jürgens
Judith Holzmeister · Gertrud
Kückelmann u. a.

Beachten Sie bitte die
veränderte Anfangszeit
am Sonntag

Lichtspiele „Unter den Linden“

zeigt
Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Sybilie Schmitz · Hans Nielsen in

Ging es nur um eine Frau?

Ein außergewöhnlicher deut-
scher Kriminalfilm mit erst-
klassiger Besetzung

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr

Der große schwedische Film-
komiker Nils Poppe in

So ein Techno- vogel

Kein Auge bleibt trocken -
u. die Herzen sind angezogen!
Ein Film, den Sie nie verges-
sen werden!

Sehenswert für Jäger.

18 Grisfuchsfelle aus
Amerika in meinem
Schaufenster!

Empfohlen zur Jacke für
jüngere Damen.
Nicht alljährlich! Nicht teuer!
Pelz-Hoffmann, Halver

Waschmaschinen:?

Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

42 Flügel-Pianos
NEU UND GEBRAUCHT
MIT GARANTIE-FREI HAUS
K. van Bremen
BORTMUND 2 ARNDTSTR. 35

Grünol
EXTRA
HARTWACHS
mit Gleitschutz

**HARTWACHS
mit Gleitschutz**
Nur echt
mit dem roten Wertsiegel

Kaufe modernen **Heizöfen**
neu od. gebr. 75-100 cbm,
bei evtl. Gegenrechnung.
Pelz-Hoffmann, Halver

Es kommt auf jeden Pfennig an!

Kunsts. Da.-Strümpfe modelfarben, perlverst. II. Wahl	-98	He.-Taschentücher bunt, für die Arbeit	-38
Da.-Nylon-Strümpfe mit schwarzer Naht	2.95	Frotteierhandtücher m. Fransen, 45x90 cm	1.65
Lange Da.-Sport- strümpfe schöne Jacquardm., perlverst.	4.95	Sportwolle, 4-fach echt Kammgarn 100 g	1.85
He.-Perlonsocken 100% Perlon	2.95	Strumpfwolle, 4-fach grau-meliert, beige, braun 100 g	1.95
Ki.-Strickschlüpfer Cuprama, farb. Gr. 30-32	1.25	Etamine, 150 cm reine Baumwolle	1.65
Knaben-Hemden Interlock 1/4 Arm Gr. 000	1.85	Winterdirndl, 80 cm Flanell, bunt gemustert	1.95
Da.-Achselhemden Interlock, weiß und farbig Gr. 42-44	2.75	Luxor-Ketten großer Neueingang ab	1.95
Da.-Unterziehjack- chen Baumwolle 1/4 Arm Gr. 44	3.75	Ki.-Schultertaschen karliert, mit Reißverschluss	1.75
K.-Trainingshosen m. 1 Tasche marine u. braun Gr. 5/0	1.85	Kleinwecker mit Radiumzahlen	7.95
Ki.-Farmerhosen Zackenlitzverz. Gr. 5/0	2.65	Wassergläser georeßt 2 Stück	-35
He.-Futterhosen mit Gummizug, Sonder- angebot Gr. 5-6	2.65	Kaffeekannen 0,30 l Inhalt, feuerfest	-88
Strickmützen reine Wolle, gr. Auswahl ab	1.65	Aufnehmer ca. 50x60 cm, gute Qualität	-48
Langschals uni, reine Wolle	2.65	EBIöfel, rostfr. Stahl mit apertem Muster	-55
Da.-Pullover 3/4 Arm Rollkragen mit Reißverschluss	7.95	Glühbirnen 40 Watt -90 25 Watt	-85
Bügeldecken 140x190 cm mit Kante	4.95	Kamelhaar- Lassenschuhe m. dick. Gl.-Sohle Gr. 36-42	3.50

Konfitücen-

Bayrisch-Malz gegen Husten 100 g	-23
Mandel-Spekulatius sehr lecker 100 g	-32
Kokos-Makronen frisch eingetroffen 100 g	-35
Spitzkuchen m. Schokolade 100 g	-48
Venetia-Schokolade mit feiner Füllung 100 g Tafel	-55

Lebensmittel

Käseheppen, 20% Sonderangebot 250 g	-45
Thüringer Rohwurst Sonderangebot 250 g	-60
Sild i. Öl u. Heringe i. Tomatensosse u. Öl 3 Dosen	1.-
Mirabellen gute Qualität 1 kg Dose	1.45
Deutscher Wermutwein hell 1,1 Fl. o. Gl.	1.15

Es kommt auf jeden Pfennig an,
den man im **DEKA** sparen kann!

DEKA

Das Haus der kleinen Preise
LÜDENSCHIED-OBERSTADT